



Internationaler Tag der Pressefreiheit

Folgende Journalisten und andere Mitarbeiter von Medien wurden 1999 aufgrund ihrer Arbeit als Journalist oder in der Ausübung ihres Berufs getötet.

ANGOLA (1)

Mauricio Cristovao, 31. August *
Mauricio Cristovao befand sich auf dem Weg nach Hause, als er am 31. August in der angolanischen Hauptstadt Luanda von Unbekannten überfallen und mit drei Schüssen – einem in den Kopf und zwei in die Brust – getötet wurde. Der 24jährige Cristovao arbeitete als Journalist bei *Radio 5*, dem Sportkanal des staatlichen Senders Radio Nacional de Angola.

ARGENTINIEN (1)

Ricardo Gangeme, *El Informador Chubutense*, 13. Mai *
Gangeme, Herausgeber und Verleger der Wochenzeitschrift *El Informador Chubutense*, wurde im Alter von 56 Jahren in der Ortschaft Trelew in der Provinz Chubut aus kürzester Entfernung mit einem Kopfschuss getötet, als er eineinhalb Stunden nach Mitternacht gerade seinen Wagen vor seinem Haus abstellte. Da seine Brieftasche mit Schecks und einem hohen Geldbetrag nicht gestohlen wurde, erscheint ein Raubmord unwahrscheinlich. Gangeme hatte *El Informador Chubutense* im Jahr 1992 gegründet. Seitdem hat sich die Wochenzeitschrift bei der Aufdeckung von Korruptionsfällen und vertraulichen Einzelheiten aus dem Leben argentinischer Politiker und Geschäftsleute einen Namen gemacht. Berichten der Inlandspresse zufolge hatte sich Gangeme mit seiner kritischen Berichterstattung viele Feinde geschaffen. Zwei Verdächtige wurden nach kurzer Zeit in Polizeigewahrsam wieder freigelassen.

BURMA (2)

U Hla Han und U Tha Win, 27. September und 2. Oktober *

Nach Erkenntnissen der "Demokratischen Stimme Burmas" wurden mehrere Beschäftigte der Zeitung *Kyemon* vom Geheimdienst der Streitkräfte verhört, weil sie Generalleutnant Khin Nyunt in einer Ausgabe vom 25. September 1999 als "weltbekanntes Gauner" bezeichnet hatten. Während der Verhöre fanden U Hla Han und U Tha Win angeblich den Tod. Ihre Leichname seien anschließend sofort verbrannt worden. Die Familienmitglieder – die aufgefordert wurden, über den Vorfall Stillschweigen zu bewahren – durften die Toten nur wenige Minuten sehen. Engen Verwandten zufolge waren die Leichen mit blauen Flecken übersät.

ELFENBEINKÜSTE (1)

Abdoulaye Bakayoko, 21. September *
Abdoulaye Bakayoko, Inhaber und Geschäftsführer der Tageszeitung *Le Libéral*, wurde am Abend des 21. September 1999 lebensgefährlich angeschossen. Die Täter konnten fliehen. Bakayoko erlag noch an demselben Abend im Krankenhaus seinen Verletzungen. *Le Libéral* steht der Partei Le Rassemblement des Républicains von Oppositionsführer Alassane Dramane Ouattara nahe.

GROSSBRITANNIEN (1)

Jill Dando, BBC, 26. April *
Die Fernsehmoderatorin Jill Dando, die das BBC-Gegenstück zur deutschen Sendung "Aktenzeichen XY" präsentierte, wurde am 26. April 1999 vor ihrer Londoner Wohnung erschossen. Zeugen berichteten von einem Mann, der vom Tatort davongelaufen sei. Bis heute gibt es keinen Beweis dafür, dass der Mord an Jill Dando nicht mit ihrer Tätigkeit für *Crimewatch UK* im Zusammenhang steht.

INDIEN (4)

N. A. Lalrohlu, 10. Oktober *
N. A. Lalrohlu, Herausgeber der Mundart-Lokalzeitung *Shan*, wurde im Bundesstaat Manipur von einer Gruppe mutmasslicher militanter Separatisten entführt und erschossen. Lalrohlu, der zusammen mit drei weiteren

Personen ermordet wurde, war für seine kritischen Artikel über die Milizen bekannt. Aus Protest gegen den Mord an Lalrohlu stellten sämtliche Zeitungen im Bundesstaat Manipur ihr Erscheinen für einen Tag ein.

Shivani Bhatnagar, 23. Januar *
Shivani Bhatnagar, Sonderkorrespondentin der englischsprachigen Tageszeitung *The Indian Express*, wurde am Nachmittag des 23. Januar 1999 in ihrer Wohnung mit mehreren Messerstichen und einem Würge draht getötet. Sie war mit ihrem drei Monate alten Sohn, der unverletzt blieb, allein zu Haus. Polizeiangaben zufolge hatte Frau Bhatnagar noch kurz vor dem Attentat ihrem Ehemann telefonisch mitgeteilt, dass zwei Männer eine Einladung zu einer Hochzeit überbringen wollten. Spuren eines gewaltsamen Eindringens gab es angeblich nicht. In der Lokalpresse wurde spekuliert, dass die Mörder versucht haben könnten, an belastende Unterlagen heranzukommen.

Irfan Hussain, 13. März *
Der Leichnam des politischen Karikaturisten Irfan Hussain, der für das Nachrichtenmagazin *Outlook* arbeitete, wurde am 13. März 1999 am Rande einer Schnellstrasse in Neu-Delhi gefunden. Die Leiche wies Spuren schwerer Misshandlungen auf.

Anil Rattan, 18. März *
Polizeiangaben zufolge wurde der Leichnam von Anil Rattan in dessen Wohnung in Delhi entdeckt, nachdem er bereits zwei Tage dort gelegen hatte. Der Tod wurde vermutlich durch mehrere Messerstiche und durch Erwürgen verursacht.

INDONESIEN (1)
Supriadi, 5. August *
Supriadi, Journalist bei der Zeitung *Medan Pos*, wurde am 5. August in dem Dorf Buki Hagu (im nord-indonesischen Bezirk Aceh) erschlagen aufgefunden. Nach den Worten seiner Frau war er am 3. August von zwei Unbekannten aus ihrem Haus entführt worden. Der 34jährige Supriadi hatte an Artikeln über Korruption im Zusammenhang mit einem landwirtschaftlichen Projekt für Kleinbauern sowie über Ausbildung und Entwicklung in der Region gearbeitet.

JUGOSLAWIEN (22)
Enver Maloku, 11. Januar *
Enver Maloku, Leiter des Informationszentrums für die albanische Volksgruppe im Kosovo, wurde am 11. Januar 1999 von Unbekannten erschossen. Es



war der zweite Anschlag auf Maloku, der dem ersten im Juli 1998 nur knapp entronnen war. Das Informationszentrum für den Kosovo unterstützt eine gemässigte politische Gruppierung.

Slavko Curuvija, *Dnevni Telegraph, Evropljanin*, 11. April *
Der Belgrader Verleger war Inhaber des Massenblattes *Dnevni Telegraph*, der ersten privaten Tageszeitung in Serbien, und der Wochenzeitschrift *Evropljanin*. Er wurde am Nachmittag des 11. April 1999 vor seinem Haus in der Nähe des jugoslawischen Parlaments offenbar von Profikillern ermordet. Nach Aussage seiner Frau Branka Prpa, die bei dem Anschlag mit einer Pistole geschlagen wurde, schossen zwei Männer mit schwarzen Lederjacken ihrem Mann mehrmals in Kopf und Rücken. Es handelte sich um den ersten Mord an einem Vertreter der unabhängigen serbischen Medien. Nur wenige Tage vor der Tat war Curuvija im staatlichen Fernsehen beschuldigt worden, er habe die Angriffe der NATO auf Jugoslawien unterstützt.

Shao Yunhuan, *Xinhua News Agency*, Xu Xinghu und Zhu Ying, *The Guangming Daily*, 8. Mai *
Die drei Journalisten, sämtlich chinesische Staatsangehörige, berichteten aus Belgrad über den Krieg zwischen der NATO und Serbien. Sie hielten sich in der chinesischen Botschaft auf und kamen bei deren Bombardierung durch die NATO ums Leben. Shao war 48, Xu 29 und Zhu 27 Jahre alt.

Tomislav Mitrovic, Ivana Stukalo, Slavisa Stevanovic, Ksenija Bankovic, Jelica Munitlak, Dragan Tasic, Aleksandar Deletic, Darko Stoimenovski, Nebojsa Stojanovic, Slobodan Jontic, Dejan Markovic, Milan Joksimovic, Branislav Jovanovic, Sinisa Medic, Dragorad Dragojevic, 23. April #
Diese fünfzehn Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des staatlichen serbischen *Radio- und Fernsehsenders (RTS)* starben durch den NATO-Raketenangriff am 23. April 1999, bei dem die meisten Redaktions- und Studioräume des Senders zerstört wurden.



Volker Krämer, Gabriel Grüner, *Stern*, 13. Juni[®]

Der 56jährige Fotograf Volker Krämer und der 35jährige Korrespondent Gabriel Grüner waren im Kosovo für das Magazin *Stern* unterwegs. Auf dem Rückweg nach Mazedonien wurden sie zusammen mit ihrem Dolmetscher Senol Alit in der Nähe der Ortschaft Dulje, etwa 40 Kilometer südlich Pristinas, von Heckenschützen unter Feuer genommen. Als die Journalisten zu Fuss fliehen wollten, wurden sie von Kugeln getroffen. Krämer erlitt einen Kopfschuss und war sofort tot; Grüner erhielt einen Schuss in den Bauch, an dem er während des Fluges zum Krankenhaus in Tetova (Mazedonien) verstarb. Alit, der am Steuer des Wagens gesessen hatte, kam ebenfalls ums Leben. Sein Leichnam wurde neben dem Fahrzeug gefunden.

KOLUMBIEN (7)

Hernando Rangel Moreno, freiberuflicher Journalist, 11. April[®]

Rangel Moreno, freiberuflicher Mitarbeiter der Zeitung *Sur 30 Días* sowie mehrerer Radiosender in El Banco im Bezirk Magdalena, wurde in seiner eigenen Wohnung mit vier Schüssen in den Kopf getötet, als er sich spät abends im Fernsehen einen Boxkampf ansah. Wie das CPJ in El Banco erfuhr, hatte Rangel Moreno regelmässig die Korruption im Büro des Bürgermeisters Fidias Zeider Ospino Fernández angeprangert. Kurz vor seinem Tod hatte Rangel Moreno eine Protestkundgebung gegen den Bürgermeister organisiert.

Jaime Garzón, *Radionet*, *Caracol Noticias*, 13. August[®]

Jaime Garzón war Moderator einer politischen Satiresendung, die täglich vom Sender *Radionet* in Bogotá ausgestrahlt wurde, und schrieb Beiträge für die Fernsehnachrichtensendung *Caracol Noticias*. Am 13. August 1999 wurde Garzón um sechs Uhr morgens von zwei Männern auf weissen Motorrädern angehalten und mit mehreren Schüssen in Kopf und Brust getötet. Vor dem Attentat war Garzón mehrfach vom Führer der "Vereinigten Selbstverteidigungstreitkräfte Kolumbiens" (AUC), Carlos Castaño, bedroht worden. Die AUC sind eine rechtsgerichtete paramilitärische Organisation, die gegen linksgerichtete Guerillas kämpft. Wie das CPJ von Kollegen des Toten erfuhr, hatte Garzón für den 14. August ein

Treffen mit Castaño geplant. Die AUC übernahmen jedoch keine Verantwortung für die Ermordung Garzóns, so dass die Auftraggeber nach wie vor unbekannt sind.

Guzmán Quintero Torres, *El Pílon*, 16. September[®]

Quintero, Herausgeber der Tageszeitung *El Pílon* in der Stadt Valledupar im Norden Kolumbiens, unterhielt sich nach Feierabend mit zwei Kollegen im Hotel Los Cardones, als ein Attentäter das Hotel betrat und den Journalisten mit vier Schüssen niederstreckte. Anschliessend floh der Täter auf einem Motorrad, das von einem Komplizen gesteuert wurde. Die Polizei nahm zwei Verdächtige namens Jorge Espinal Velásquez und Rodolfo Nelson Rosado Martinez fest, die gegenwärtig auf ihr Verfahren warten. Viele örtliche Quellen sind der Meinung, Quintero sei aus Vergeltung für seine berufliche Tätigkeit umgebracht worden; so hatte er im Mordfall des Fernsehjournalisten Amparo Leonor Jiménez Pallares recherchiert.

Rodolfo Julio Torres, *Emisora Fuentes de Cartagena*, 21. Oktober[®]

Torres, Korrespondent des in Cartagena ansässigen Radiosenders *Emisora Fuentes de Cartagena*, wurde ausserhalb der Kleinstadt Berrugas im Bezirk Sucre ermordet. Mehrere Unbekannte entführten den 38jährigen Torres aus seinem Haus und fuhren mit ihm in die Aussenbezirke des Ortes. Einheimischen Journalisten zufolge wurde Torres dort mit mehreren Schüssen getötet und am Strassenrand liegengelassen. Nach Aussagen eines Nachbarn wurde sein Leichnam von seiner Familie und anderen Bürgern gefunden. Torres' Kollegen sind davon überzeugt, dass seine Ermordung eine Vergeltungsmassnahme für seine unverblümete Berichterstattung war.

Luis Alberto Rincón und Alberto Sanchez Tovar, 28. November^{*}

Die Fernsehreporter Luis Alberto Rincón und Alberto Sanchez Tovar, die über Kommunalwahlen in der Provinz Santander im Norden Kolumbiens berichteten, wurden in einem Gebiet erschossen, in dem sich marxistische Guerillas und rechtsgerichtete Milizen bekämpften. Die Leichen der zwei



Reporter wurden am Strassenrand gefunden; der eine Leichnam wies zehn Einschüsse in den Kopf auf, der andere einen Schuss ins Auge. Die Mörder sind noch nicht ermittelt.

Pablo Emilio Medina Motta, *TV Garzón*, 4. Dezember[®]

Der für den Regionalfernsehsender *TV Garzón* tätige Kameramann Medina wurde mit mehreren Schüssen in Kopf und Rücken getötet, als über 100 linksgerichtete Guerillas die Stadt Gigante im Bezirk Huila stürmten. Bei dem fünf Stunden dauernden Angriff der "Revolutionären Streitkräfte Kolumbiens" (FARC) kamen sechs weitere Menschen ums Leben, etwa zwanzig wurden verletzt. Nach Angaben des Chefs von *TV Garzón*, Rulfo Ciceri, war der 19jährige Medina zusammen mit ihm und einigen anderen Journalisten zur Berichterstattung über den Angriff nach Gigante gefahren. Um schneller an den Ort des Geschehens zu gelangen, sei Medina als Beifahrer auf ein Motorrad des Justizgeheimdienstes (SIJIN) gestiegen. Offenbar hätten ihn die FARC-Guerillas fälschlich für einen Angehörigen des SIJIN gehalten.

LIBANON (1)

Ilan Roeh, *Israel Radio*, 28. Februar[®]

Ilan Roeh, 32jähriger Reporter bei *Israel Radio*, wurde zusammen mit drei israelischen Soldaten bei der Explosion einer Strassenbombe im von Israel besetzten Südlibanon getötet. Zum Zeitpunkt der Explosion befand sich der erfahrene Korrespondent, der seit fünf Jahren aus dem Südlibanon berichtete, mit einem Militärkonvoi auf einer Strasse zwischen den libanesischen Dörfern Kawkaba und Hasbaya knapp 6,5 Kilometer nördlich der israelischen Grenze. Sein gepanzertes Mercedes wurde bei der Explosion zerstört. Die libanesische Hisbollah-Miliz übernahm die Verantwortung für den Anschlag. Unter den Opfern befand sich auch Brigadegeneral Eres Gerstein, der ranghöchste israelische Offizier, der seit 1982 im Libanon ums Leben gekommen ist.

NIGERIA (5)

Fidelis Ikwuebe, freiberuflicher Journalist, 18. April[®]

Ikwuebe, freiberuflicher Mitarbeiter der in Lagos ansässigen Tageszeitung *The Guardian*, wurde bei Recherchen über die gewalttätigen Auseinandersetzungen zwischen den Stämmen der Aguleri und Umuleri im nigerianischen Bundesstaat Anambra entführt und ermordet. Welcher der zwei Stämme für den Tod Ikwuebes



verantwortlich zeichnete, war nicht klar. Einheimischen Journalisten zufolge reagierte die Militärregierung von Anambra jedoch sehr empfindlich auf Berichte über die Kämpfe, bei denen mehrere hundert Menschen ums Leben kamen. Die Lage sei für Journalisten sehr gefährlich gewesen. Während des ganzen Jahres forderten die Unruhen – Konflikte zwischen Volksgruppen sowie Stammesfehden – unter der Zivilbevölkerung in mehreren Teilen des Landes viele hundert Opfer.

Sam Nimfa-Jan, *Details*, 27. Mai[®]

Nimfa-Jan, Journalist bei der in Jos im Bundesstaat Plateau ansässigen Zeitschrift *Details*, kam bei ethnischen Konflikten in Kafanchan im Bundesstaat Kaduna ums Leben. Er berichtete von dort über die Auseinandersetzungen zwischen den Volksgruppen der Hausa Fulani und der Zangon-Kataf, die sich an der Ernennung eines neuen Emirs (des örtlichen Führers) in der Gegend von Jema entzündet hatten. Nigerianische Journalisten sagten unter Berufung auf die Einwohner der Region, Nimfa-Jan sei mit Pfeilen im Rücken aufgefunden worden. Es wurde gemutmasst, dass er ein Opfer der Hausas geworden sei, die zuvor ihr Missfallen über seine kritischen Berichte über den Stamm zum Ausdruck gebracht hätten.

Edward Olalekan Ayo-Ojo, *Daily Times*, 1. Juni[#]

Edward Olalekan Ayo-Ojo wurde in den frühen Morgenstunden des 1. Juni 1999 neben seinem Wagen an einer Strasse in Lagos tot aufgefunden. Es wurde vielfach die Meinung geäußert, der Journalist der *Daily Times* könne erwürgt worden sein. Allerdings konnte auch eine Autopsie keinen Aufschluss über die Todesursache geben.

Samson Boyi, *The Scope*, 5. November[®]

Boyi, Fotojournalist bei der im bundesstaatlichen Besitz befindlichen Zeitung *The Scope*, wurde getötet, als etwa dreissig Bewaffnete den Konvoi des Gouverneurs des Bundesstaates auf dem Weg von Yola, der Hauptstadt des Bundesstaates, nach Bauchi überfielen. Boyi war einer von mehreren Journalisten, die über die Reise berichten sollten. Weder die Identität noch die Motive der Angreifer sind bekannt. Als sie das Feuer auf die Wagenkolonne eröffneten, schossen die Sicherheitsbeamten des Gouverneurs zurück. Während des Schusswechsels wurde Boyi tödlich getroffen. Sein Kollege Umar Mustaphar aus Yola,

der als Reporter für das nigerianische Fernsehen unterwegs war, erlitt Schussverletzungen.

Bolade Fasasi, 31. März *

Frau Fasasi, aktives Mitglied des nigerianischen Journalistinnenverbandes und ehemalige Schatzmeisterin der nigerianischen Journalistenunion, wurde in Ibadan von drei Unbekannten erschossen. Trotz verbreiteter Forderungen nach einer amtlichen Untersuchung des Falles sind weder das Tatmotiv noch die Täter bekannt.

OSTTIMOR (2)

Agus Muliawan, *Asia Press International*, 25. September *

Agus Muliawan, Reporter der Tokioter Nachrichtenagentur *Asia Press International*, begleitete am 25. September 1999 neun Kirchenmitarbeiter auf einer Fahrt von Lospalos nach Baucau. Alle Mitglieder der Gruppe wurden auf der Fahrt umgebracht. In einer Untersuchung der Vereinten Nationen wurden als mutmassliche Täter Soldaten des indonesischen Armeebataillons 745 ermittelt. Der 26jährige Muliawan arbeitete seit Februar 1999 in Dili an einer Fernsehdokumentation über die Guerillagruppe Falintil, die als grösste in Osttimor für die Unabhängigkeit der Provinz von Indonesien kämpft.

Sander Thoenes, freiberuflicher Journalist, 21. September *

Der 30jährige Niederländer Sander Thoenes, der als freiberuflicher Journalist für die *Financial Times*, den *Christian Science Monitor* und die niederländische Zeitung *Vrij Nederland* arbeitete, wurde am Morgen des 22. September von UN-Soldaten in Becora, einem Vorort von Dili, tot aufgefunden. Dort waren sowohl reguläre indonesische Truppen als auch gegen die Unabhängigkeit kämpfende Milizen aktiv gewesen. Berichten westlicher Zeitungen zufolge wurde Thoenes bei Einbruch der Dunkelheit am 21. September erschossen, als der Fahrer des von ihm gemieteten Taxi-Motorrads versuchte, in Becora eine von bewaffneten Milizangehörigen bewachte Strassensperre zu durchbrechen. Wie sein timoresischer Fahrer Florindo da Conceicao Araujo später zu Reportern sagte, hätten die sechs Schützen die Uniform der indonesischen Polizei getragen.

PAKISTAN (1)

Nawaz Zulfiqar Memon, *The Daily Nation*, 16. Dezember *

Nach Angaben der pakistanischen Pressestiftung starb Nawaz Zulfiqar Memon, Journalist der Zeitung *The Daily Nation*, nach schweren Misshandlungen durch Vollstreckungsbeamte in Thatta. Am 3. Dezember wurde Memon auf dem Flughafen von Islamabad festgenommen. Er befand sich auf dem Weg zu einem Gerichtsverfahren wegen eines Vorfalls vom 26. November. Damals war er bei dem Versuch verletzt worden, sich Männern in den Weg zu stellen, die einen Schulbus überfielen. Im Anschluss an die Verhaftung soll man ihn so gefoltert haben, dass er drei Tage lang ohne Bewusstsein war. Memon starb bei seiner Familie in Thatta. Die Polizei von Rawalpindi hat Vorwürfe zurückgewiesen, Memon sei im Polizeigewahrsam gefoltert worden.

PERU (1)

Felix Haro Rodriguez, 2. Juni *

Felix Haro Rodriguez galt seit dem 2. Juni 1999 als vermisst. Einige Tage später wurde sein von Buschmessern verstümmelter Leichnam in dem Dorf Cotomonillo aufgefunden, wo sechs Einwohner von der maoistischen Terrorgruppe "Leuchtender Pfad" ermordet worden waren. Felix Haro arbeitete als Fotograf und Radiojournalist. Das letzte Mal wurde er lebend gesehen, als er zusammen mit zwei Unbekannten sein Haus verliess, die ihn angeblich als Fotografen für eine gesellschaftliche Veranstaltung verpflichten wollten. In seiner Sendung auf Radio 1160 setzte sich Haro kritisch mit staatlicher Korruption, Polizei, Militär, Terroristen und Drogenhändlern auseinander.

RUSSLAND (4)

Ramsan Meschidow, *TV Tsentr*; Schamil Gigajew, *Noch Tscho TV*, 29. Oktober *

Meschidow, freier Kameramann beim Moskauer Sender *TV Tsentr*, und Gigajew, Kameramann beim unabhängigen Fernsehsender *Noch Tscho* in Grosny, kamen während eines russischen Luftangriffs auf tschetschenische Flüchtlinge ums Leben. Die Journalisten berichteten über einen Flüchtlingstreck auf dem Weg von Grosny nach Nasran in der Nachbarprovinz Inguschetien. Als



sich der Konvoi der tschetschenischen Stadt Schaami Yurt näherte, feuerte ein russisches Flugzeug mehrere Raketen ab und traf einen vollbesetzten Bus. Trotz der Warnungen mitreisender Kollegen verliessen Meschidow und Gigajew ihr Fahrzeug, um das Blutbad zu filmen. In diesem Augenblick schlug eine weitere Rakete in einen LKW in ihrer Nähe ein. Dabei wurden die zwei Kameraleute tödlich verletzt.

Supian Ependijew, *Grosnenski Rabotschi*, 27. Oktober[®]

Ependijew, erfahrener Korrespondent der unabhängigen tschetschenischen Wochenzeitung *Grosnenski Rabotschi*, kam bei einem russischen Raketenangriff auf die tschetschenische Hauptstadt Grosny ums Leben. Am Abend des 27. Oktober 1999 schlugen mehrere Raketen in einen belebten Wochenmarkt in der Stadtmitte von Grosny ein. Etwa eine Stunde nach dem Angriff ging Ependijew zum Ort des Schreckens hinüber, um für seine Zeitung zu recherchieren. Als er den Marktplatz wieder verliess, gingen in etwa 200 Metern Entfernung erneut Raketen nieder. Ependijew erlitt schwere Splitterverletzungen und starb am nächsten Morgen in einem Krankenhaus in Grosny. In den Wochen zuvor hatte sich die Geschäftsleitung von *Grosnenski Rabotschi* angesichts des heftigen russischen Artilleriefeuers gezwungen gesehen, die Redaktion nach Nasran im benachbarten Inguschetien zu verlegen. Ependijew war einer von zwei Korrespondenten, die in Grosny zurückblieben, um weiter über die russischen Angriffe auf die moslemischen Aufständischen zu berichten. Bis zu seinem Tod hatte er wöchentlich den gefährlichen Weg zwischen Grosny und Nasran zurückgelegt, um seine Artikel in Druck zu geben.

Ljubow Loboda, *Vesti*, 30. August #

Ljubow Loboda, Herausgeberin der Lokalzeitung *Vesti*, wurde in der Stadt Kuibyschew auf offener Strasse erstochen. Polizeiangaben zufolge sind ihr Mörder und dessen Auftraggeber, bei dem es sich angeblich um den Herausgeber einer Konkurrenzzeitung handelt, gefasst.

SIERRA LEONE (10)

Abdulai Jumah Jalloh, *African Champion*, 3. Februar[®]

Jalloh war Nachrichtenredakteur der unabhängigen Zeitung *African Champion*. Nach Angaben einheimischer Journalisten wurde er von einem Soldaten der westafrikanischen Friedenstruppe (ECOMOG) im Zentrum von Freetown getötet.



Jalloh und der Herausgeber der Zeitung, Mohammed D. Koroma, waren unterwegs zu einer Druckerei, als ein Passant in Gegenwart von Soldaten der ECOMOG Jalloh der Mitgliedschaft in der Rebellentruppe Vereinigte Revolutionäre Front (RUF) und der Brandstiftung bezichtigte. Jalloh wies die Anschuldigung ebenso zurück wie Koroma, der den ECOMOG-Soldaten schilderte, dass Jalloh sein Haus selbst durch einen Brandanschlag von RUF-Rebellen verloren habe. Die Soldaten warnten Koroma davor, Jalloh weiter zu verteidigen. Dann nahm ein nicht identifizierter ECOMOG-Offizier Jalloh zur Seite und erschoss ihn aus nächster Nähe.

Alpha Amadu Bah, *Independent Observer*, 17. Januar[®]

Amadu Bah, Sportreporter bei der Tageszeitung *Independent Observer*, wurde von etwa 20 Mitgliedern der Vereinigten Revolutionären Front (RUF) und des ehemaligen Revolutionsrates der Streitkräfte (AFRC) in seinem Haus im östlichen Teil Freetowns getötet. Wie ein Augenzeuge berichtete, fragten die Rebellen zunächst nach jemand anderem, der aber gerade nicht zu Hause war. Dann steckten sie das Gebäude in Brand und erschossen Amadu Bah, als er den Flammen zu entkommen versuchte. Zwei von Amadu Bahs Kollegen (von denen einer Augenzeuge der Erschiessung war) teilten dem CPJ mit, sie seien wegen der gnadenlosen Kampagne der Rebellen gegen Journalisten davon überzeugt, dass er allein wegen seines Berufes getötet worden sei.

Munir Turay, freiberuflicher Journalist, Januar[®]
Turay, freier Reporter für die unabhängige Zeitung *Punch* und die staatliche *Daily Mail* sowie für das staatliche Fernsehen des Landes, wurde in der Zeit zwischen dem 9. und dem 15. Januar im östlichen Stadtteil Kissy getötet. Die genauen Todesumstände sind nicht bekannt, doch nach Angaben von Kollegen, die der Beisetzung am 9. Februar beiwohnten, wies der Leichnam Einschüsse im Rücken auf. Zum Zeitpunkt des Todes von Turay brachten Rebellentrupps aus Angehörigen der Vereinigten Revolutionären Front (RUF) und abtrünnigen Soldaten des Revolutionsrates der Streitkräfte (AFRC) systematisch Journalisten um, und laut Turays Kollegen besteht kein Zweifel daran, dass dies der Grund für seine Ermordung war.



Myles Tierney, *The Associated Press*, 10. Januar[®]
Tierney, in Nairobi beheimateter Produzent für den Fernsehsender *Associated Press Television News* (APTV), wurde in Freetown von einem mutmasslichen Mitglied der Vereinigten Revolutionären Front (RUF) getötet. Tierney war zusammen mit einem Soldaten der westafrikanischen Friedenstruppe (ECOMOG) und anderen Journalisten mit dem Auto unterwegs, als sich ein Bewaffneter dem Fahrzeug näherte und nach einem kurzen Gespräch mit dem Soldaten aus einem halbautomatischen Gewehr das Feuer auf die Insassen eröffnete. Tierney war sofort tot. Ian Stewart, für Westafrika zuständiger Büroleiter von APTV, wurde schwer verletzt. Der AP-Fotograf David Guttenfelder erlitt Schnittwunden durch Glasscherben.

Jenner "J. C." Cole, *SKY-FM*, 9. Januar[®]
Cole, Moderator beim unabhängigen Radiosender *SKY-FM*, wurde von Rebellen der Vereinigten Revolutionären Front aus einem Haus im Zentrum von Freetown entführt und zusammen mit anderen Gefangenen zu einer RUF-Basis im Osten Freetowns gebracht. Als die Entführer durch ein über sie hinweg fliegendes Flugzeug der westafrikanischen Friedenstruppe (ECOMOG) abgelenkt wurden, konnten alle Gefangenen bis auf Cole, der von den Rebellen daran gehindert wurde, fliehen. Dann wurde Cole vor den Augen seiner Verlobten von den Rebellen erschossen. Wie es heisst, sollen die RUF-Truppen in Freetown über eine Liste mit Journalisten verfügen, die wegen angeblich "RUF-feindlicher" Berichterstattung auszuschalten seien.

Mohammed Kamara, *SKY-FM*, 9. Januar[®]
Kamara, Korrespondent des unabhängigen Radiosenders *SKY-FM*, wurde im Zentrum von Freetown von Rebellen der Vereinigten Revolutionären Front (RUF) erschossen. Der Gerichtsreporter berichtete unter anderem über den Hochverratsprozess nach der Wiedereinsetzung von Präsident Kabbah. Kabbah war 1997 von der RUF abgesetzt worden und kam im März 1998 mit Hilfe der westafrikanischen Friedenstruppe (ECOMOG) wieder an die Macht.

Paul Mansaray, *Standard Times*, 9. Januar[®]
Mansaray war stellvertretender Herausgeber der unabhängigen Zeitung *Standard Times*. Er wurde zusammen mit seiner Frau, seinen zwei Kindern

und einem Neffen in seinem Haus in Calabar Town, einem östlichen Stadtteil Freetowns, von Rebellen der Vereinigten Revolutionären Front (RUF) ermordet. Ein Kollege, der zu jener Zeit bei Mansaray wohnte und die Aufständischen kommen sah, konnte sich durch ein Fenster retten. Nachdem die Rebellen Mansaray und seiner Familie den Fluchtweg abgeschnitten hatten, bedrohten sie ihn lautstark wegen seiner journalistischen Arbeit. Dann steckten sie das Haus in Brand und schossen so lange in die Flammen, bis es mit Mansaray und seiner Familie darin abgebrannt war.

James Ogogo, *Concord Times*, 8. Januar[®]
Ogogo, nigerianischer Journalist bei der unabhängigen Zeitung *Concord Times*, wurde am Abend des 8. Januar 1999 von Rebellen der Vereinigten Revolutionären Front (RUF) in Freetown ermordet. Nach den Worten eines Augenzeugen drangen die Aufständischen in die Büroräume der Zeitung ein und machten lautstark klar, dass sie "den nigerianischen Journalisten" suchten. Ogogo wurde an einem LKW festgebunden und in Richtung Parlamentsgebäude gezogen. Auf dem Weg dorthin hielt der LKW an. Die Rebellen banden Ogogo los und sagten zu ihm, er solle gehen. Dann erschossen sie ihn. Nigerianische Journalisten galten bei den Mitgliedern der RUF als Partisanen der unter nigerianischer Führung stehenden westafrikanischen Friedenstruppe (ECOMOG), die zur Unterstützung der Regierungstruppen nach Sierra Leone entsandt worden war.

Mabay Kamara, freiberuflicher Journalist, 9. Januar[®]

Mabay Kamara arbeitete als freiberuflicher Mitarbeiter für die inzwischen eingestellte Zeitung *Vision*. Er wurde von Rebellen der Vereinigten Revolutionären Front (RUF) aus seinem Haus im Zentrum Freetowns entführt und anschliessend ermordet. Der Befehl zu Kamaras Entführung, die seine Frau als Augenzeugin miterlebte, wurde von einem weiblichen Mitglied der RUF erteilt. Bevor sich die Rebellen zurückzogen, steckten sie noch das Haus Kamaras in Brand.



Conrad Roy, *Expo Times*, 30. April [®]

Roy, früherer Nachrichtenredakteur der verbotenen Zeitung *Expo Times*, starb im Zentralgefängnis von Freetown an Tuberkulose. Die Regierung Sierra Leones hatte das Verlagshaus 1997 mit der Begründung schliessen lassen, es werde von Sympathisanten der Vereinigten Revolutionären Front (RUF) geführt. Im Dezember 1998 wurde Roy wegen Landesverrats, Beihilfe für den Feind und Beteiligung an einer Verschwörung zum Sturz der Regierung zu einer Freiheitsstrafe verurteilt. Während der Besetzung Freetowns durch die RUF wurde Roy im Januar 1999 aus dem Gefängnis entlassen. Nach dem Rückzug der RUF-Truppen im Februar wurde er von Soldaten der unter nigerianischer Führung stehenden westafrikanischen Friedenstruppe (ECOMOG) erneut verhaftet. Im Gefängnis erkrankte Roy an Tuberkulose. Da ihm jedoch erst am 26. April ärztliche Hilfe zuteil wurde, starb er vier Tage später im Krankenhaus von Lakka, rund 15 Kilometer südlich von Freetown.

SRI LANKA (5)

Atputharajah Nadarajah, *Thinamurasu*, 2. November *

Atputharajah Nadarajah, Chefredakteur der tamilisch-sprachigen Boulevard-Wochenzeitung *Thinamurasu*, wurde zusammen mit seinem Fahrer von Unbekannten in Colombo erschossen. Nadarajah, Parlamentsabgeordneter für den Bezirk Jaffna und Mitglied der Demokratischen Partei der Volksgruppe der Ealam, hatte mit seiner Zeitung seit einem Jahr angeblich nicht mehr die singhalesischen Parteien, sondern die nationalistisch orientierten tamilischen "Tiger" unterstützt.

Rohana Kumara, *Satana*, 7. September *

Rohana Kumara, Herausgeber der Boulevardzeitung *Satana*, die der oppositionellen Vereinten Nationalen Partei nahesteht, wurde in einem Vorort von Colombo von Unbekannten erschossen. Kumara befand sich in einem Taxi auf dem Weg von der Arbeit nach Hause, weil seine Frau ihm telefonisch mitgeteilt hatte, dass ihr Haus angegriffen werde. Kumara hatte bereits mehrfach über staatliche Korruption berichtet und war dafür auch bekannt.

Indika Pathinivasan, *Maharaja Television Network*; Anura Priyantha, *Independent Television Network*, 18. Dezember [®]

Indika Pathinivasan, Kameraassistent beim srilankischen Privatfernsehsender *Maharaja Television Network*, wurde bei einem Wahlkampfauftritt der



Präsidentin Chandrika Bandaranaike Kumaratunga in Colombo von einer Bombe getötet, die ein Selbstmordattentäter der Präsidentin zugeordnet hatte. Sein Kollege Anura Priyantha vom staatlichen Sender *Independent Television Network*, ebenfalls Kameraassistent, überlebte den Anschlag schwer verletzt, starb jedoch später im Krankenhaus. Fünf weitere Journalisten, Kumaratunga selbst und eine Vielzahl von Besuchern erlitten Verletzungen. Polizeiangaben zufolge fanden bei dem Attentat, das gegen 22 Uhr an einer Absperrung zwischen der Präsidentin und den Journalisten verübt wurde, insgesamt 22 Menschen den Tod.

Anthony Mariyadasan, *Sri Lanka Broadcasting Corporation* #

Anthony Mariyadasan, Journalist des staatlichen Radio- und Fernsehsenders *Sri Lanka Broadcasting Corporation*, wurde während eines Berichts über eine kirchliche Feier von Unbekannten erschossen. Zeugenaussagen zufolge könnte es sich bei den Attentätern um Guerillas der separatistischen Gruppierung Liberation Tigers of Tamil Eelam handeln, die auch des Bombenanschlags auf die Präsidentin vom 18. Dezember verdächtigt wird.

TADSCHIKISTAN (1)

Dschumachon Chotami, 4. Juli *

Dschumachon Chotami, Leiter des Pressezentrum des tadschikischen Innenministeriums, wurde von vier unbekannt Tätern in einem Vorort der tadschikischen Hauptstadt Duschanbe in seinem Auto erschossen. Der 43jährige Chotami war zuvor Journalist und für seine kritische und objektive Berichterstattung über die Probleme Tadschikistans bekannt gewesen.

TÜRKEI (1)

Achmed Taner Kislali, *Cumhuriyet*, 21. Oktober [®]
Kislali, Kolumnist der Tageszeitung *Cumhuriyet*, wurde bei einem Bombenanschlag vor seinem Haus in einem Vorort Ankaras an Kopf, Brust und Arm schwer verletzt, jedoch bereits bei der Ankunft im Krankenhaus für tot erklärt. Wie die türkische Presse unter Berufung auf staatliche Quellen berichtete, war die in Zeitungspapier eingewickelte Bombe auf die Windschutzscheibe von Kislalis Auto gelegt worden. Als er das Paket entfernen wollte, kam es zur Explosion. Die Urheber des Anschlags konnten bisher nicht ermittelt wer-

den, doch soll sich türkischen Sicherheitsbeamten zufolge die "Grosse Ostislamische Front (IBDA-C)", eine extremistische islamistische Untergrundarmee, zu dem Attentat auf Kislali bekannt haben, der ein überzeugter Gegner der islamistischen Bewegung in der Türkei war. Diese Berichte wurden jedoch noch nicht bestätigt. Neben seiner Tätigkeit bei *Cumhuriyet* lehrte Kislali Politikwissenschaft an der Universität Ankara. Darüber hinaus war er früher Parlamentsmitglied und in den späten siebziger Jahren auch Minister für Kultur.

Quelle:

Komitee zum Schutz von Journalisten (CPJ)

- ◉ von CPJ bestätigt und angegeben
- * wird noch von CPJ untersucht

von anderen Quellen als CPJ:

Internationales Presseinstitut (IPI)
Reporter ohne Grenzen (RSF)
Glasnost Verteidigungs-Stiftung
Internationaler Journalistenverband (IFJ)
Weltverband der Zeitungen /
Internationales Forum der Chefredakteure





Internationaler Tag der Pressefreiheit

Folgende Journalisten wurden 2000 aufgrund ihrer Arbeit als Journalist oder in der Ausübung ihres Berufs getötet.

BANGLADESCH (1)

Mir Illais Hossain, 15. Januar

Mir Illais Hossain wurde am 15. Januar von drei maskierten Angreifern in der Stadt Dschenaidah im Südwesten Bangladeschs erschossen. Der Journalist und Vorsitzende der linksgerichteten Partei Sramajibi Mukti Andolon war auch Verleger und Herausgeber von *Dainik Bir Darpan*. Er hatte nach mehreren Morddrohungen maoistischer bewaffneter Gruppierungen, die er in seiner Zeitung regelmässig an den Pranger stellte, Polizeischutz beantragt.

KOLUMBIEN (2)

John Restrepo Abello, 7. Februar

John Restrepo Abello, Kameramann des Lokalfernsehsenders in *Barrancabermeja*, wurde im Haus seines Bruders Leonardo Favio Abello in der Stadt Girón (Provinz Santander) von Unbekannten erschossen. Auch sein Bruder wurde bei dem Überfall umgebracht.

Antonio Gomez Gomez, 12. Februar

Antonio Gomez Gomez, Besitzer des Rundfunksenders *Ecos* in Palmor, wurde nach einem Bericht der kolumbianischen Organisation *Prensa Libre* von maskierten Männern in seinem Haus erschossen. *Ecos* unterstützte die gemeinschaftlichen Aktionskampagnen in der Region Santa Marta, in der Gruppierungen wie die Revolutionsstreitkräfte von Kolumbien, die Nationale Befreiungsarmee und die kolumbianische Vereinte Selbstverteidigung aktiv sind.



SOMALIA (1)

Ahmed Kafi Awale, 26. Januar

Ahmed Kafi Awale, ein Mitarbeiter von *Radio of the Somali People*, wurde auf dem Bakara-Markt in Mogadischu während einer Berichterstattung erschossen. Ausserdem wurden einem Bericht von "Reporters sans Frontières" zufolge dabei drei Menschen getötet und sieben weitere verletzt.

URUGUAY (1)

Julio C. De La Rosa, 24. Februar

Julio C. De La Rosa, Nachrichtendirektor und Besitzer des Radiosenders *CV 149 Radio del Centro*, wurde am 24. Februar ermordet. Die Polizei beschuldigte einen früheren Beamten, Nery Colombo, der Tat und sagte, Colombo sei über ihn betreffende Kommentare von De La Rosa in einer seiner Sendungen verärgert gewesen, die seine politische Karriere zerstört hätten. Augenzeugen berichteten, dass Colombo in De Rosas Büro gestürmt sei, ihn erschossen hätte und dann sich selbst.

Quellen: Reporter ohne Grenzen (RSF)
und
Internationaler Journalistenverband
(IFJ)
und IAPA

